

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von H. Richter,  
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breite-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen etc. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers  
(bei Schwetschke) zu richten.

No. 21.

Halle, Sonnabend den 25. Januar  
Hierzu eine Beilage.

1845.

## Deutschland.

Von der Saale, d. 1. Jan. (Fortsetzung von Nr. 20.)  
Ohne Kapital giebt es keine Industrie. Die Aktienvereine be-  
weisen, daß Kapital genug vorhanden ist, aber wir müssen ihm  
Luft und Lust machen, Arbeit zu geben. Doch ohne Sicher-  
stellung vor fremder Beeinträchtigung ist werbende und arbeits-  
vervielfältigende Beschäftigung der Kapitalien nicht möglich.  
Das Kapital strömt ins Ausland zu fremden Anleihen und zu  
fremden Unternehmungen, die oft gegen die einheimische Ar-  
beitskraft nur feindselig gerichtet sind. Die Kapitalien im  
Lande angehäuft, machen das Geld wohlfeil und steigern mit-  
telst der Ausbeutung aller Hülfquellen des Landes und mittelst  
des dadurch erzeugten Arbeitsbegehrs auf das Vortheilhafteste  
den Arbeitslohn. Mit der naturgemäßen Erhöhung des Ar-  
beitslohnes steigern sich die geistigen und materiellen Bedürf-  
nisse des Volks und der innere Verbrauch. Dadurch wird tau-  
sendmal mehr geleistet als durch die Opferpfennige, welche die  
Mildthätigkeit gegen das Proletariat auf den Altar der Barm-  
herzigkeit niederlegt. Die Arbeit ist der sichere Schild Europa's  
gegen innere Stürme auf das Eigenthum. Seit Jahrhunderten  
trachten die Völker ängstlich nach Freiheit. Nur die Aner-  
kennung der Arbeit vermag sie ihnen zu verleihen und zu schir-  
men. Denn die Freiheit des Menschen besteht in der Entwick-  
lung seiner Fähigkeiten, in der zweckmäßigen und ergiebigen  
Benutzung derselben für sich und Seinesgleichen. Ohne In-  
dustrie ist dies hohe Ziel nicht erreichbar. Die Industrie er-  
löst den Menschen von der Scholle. Sie befreit ihn von der  
Unterthänigkeit unter die Natur und belehrt ihn, diese zu be-  
herrschen. Die Industrie ist die Erlösung vom Götzendienste  
des Stoffes. Wo die Industrie geehrt und hochgehalten wird,  
wo ihre Vervollkommnung die angelegentlichste Sorge der Ver-  
waltung, wo die Angelegenheiten des Gewerbefleißes Angele-  
genheiten des Staats sind, dort richtet sich die Thätigkeit auf Ver-  
wältigung des Stoffes, die schroffe Trennung der Klassen ver-  
schwundet, der Mensch hört auf, geknechtet zu sein oder sich

geknechtet zu fühlen; nicht der Mensch, sondern die Natur  
wird ausgebeutet, und die Bevölkerung, nimmer durch schroffe  
Mauern geschieden, strebt gesellschaftlich nach Einheit der  
Quelle wahrer Volksgröße und Staatenruhmes. Der Grund-  
satz der Gleichheit in Verhältniß des sittlichen Werthes, der  
geistigen Fähigkeiten, der Dienste und Verdienste, als Grund-  
gesetz anerkannt, schüttet sein Füllhorn des Friedens und des  
Arbeitsgenusses über Alle aus. Die Aufgabe ist groß, eines  
großen Zeitalters würdig. Das vorige Jahr ist vor dem ko-  
lossalen Gedanken, Frieden zwischen dem Proletariat, dem  
Kapital und Grundbesitz zu stiften, nicht zurückgewichen. Preu-  
ßen ist auch hierin vorangegangen. Die erste große National-  
Industrie-Ausstellung Deutschlands, die ergänzende Prunkseite  
des Zollvereins, rief in Berlin einen Verein ins Leben, der sich  
zur Aufgabe gemacht hat, „dahin zu wirken, daß durch die  
Kraft des moralischen Einflusses und die zur Förderung dessel-  
ben zu treffenden Einrichtungen unter thätiger Mitwirkung der  
arbeitenden Klassen selbst der sittliche und wirthschaftliche Zu-  
stand derselben allmählig gehoben und ein auf Wohlwollen gegrün-  
deter unzerstörbarer Bund zwischen ihnen und den andern Klas-  
sen der Gesellschaft mehr und mehr befestigt werden.“ Der  
Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen hat  
Sparkassen, Pensionsanstalten, Schulen und Volksschristen  
als Mittel zur Erreichung des Zweckes vorgeschlagen. Diese  
Mittel sind von hohem Werthe. Sparkassen sollte man allent-  
halben errichten, wo Arbeiter zu sparen haben. Die Sparkas-  
sen sind die wahren Bundesluden für den Nichtbesitzer, der von  
der Arbeit seiner Hände lebt. Sie sind die Begründer und  
Pfleger der Mäßigkeit und Frugalität weit mehr als tausend  
Enthaltensvereine. Man sagt, der gesparte Groschen  
will nicht allein schlafen. In diesem Sprichworte ist die ge-  
heimnisvolle Kraft der Sparkassen verborgen. Wer einmal  
wenn auch eine kleine Summe zu erübrigen gelernt hat, den  
treibt die Freude zu weitem Sparungen. Aber nicht bloß für  
die Arbeiter und ihre wirthschaftlichen Zustände, sondern eben  
so sehr für die Wirthschaft des Volks und Staates haben die

Sparcassen nebenbei einen unermesslichen Werth. Millionen, sonst für unnöthige Bedürfnisse, für Leidenschaften und Laster vergeudet, wachsen zu einem produktiven Kapital der Nationen. Man hat berechnet, daß 1839 in den sämtlichen Sparcassen Europa's und Nordamerika's über 400 Mill. Thaler lagen. In Frankreich hofft man, daß binnen 5 Jahren die Einnahmen tausend Millionen Francs betragen. Die Sparkasse ist eine Garantie der öffentlichen Ruhe und Ordnung. Sie erzieht physisch und geistig. Sie mindert den materiellen Jammer und die geistige Verstocktheit. Erwarte man doch nicht vom Hungernden sittliche Einsicht in seine Verhältnisse, noch vom geistig Verwahrlosten Strebsamkeit für bürgerliches Fortkommen. Den Vernachlässigten werden daher nothwendig bessere Unterrichts- und Bildungsmittel zuzuführen sein. Menschenbildung und menschliche Freiheit ist die allgemeine Atmosphäre, in welcher auch der niedere Arbeiter leben und sich bewegen will. Deshalb ist zweckentsprechend, auch den Schulen Rücksicht zu schenken und ein Volksschriftenwesen zu erwecken, das frei von den Auswüchsen der gewerblichen Spekulation und des Partheiwesens die rein menschliche Seite ins Auge faßt. Aber alles dies sind nur vereinzelte Wege, die in der Kraft des moralischen Einflusses erst ihren Kardinalpunkt finden werden. Die materielle Kluft und ein unseliger Geist des Mißtrauens scheidet die arbeitenden Klassen von den Besitzenden. Dies ist eine Thatsache, erhärtet durch die Zustände der Gegenwart. In dem Mißtrauen liegt die ganze Wucht der Gefahren. Das „Mißtrauen, zunächst gegen den Fabrikherren gerichtet, dann aber auch auf den Besitz im Ganzen ausgedehnt, findet seine Begründung in der Lieblosigkeit des Reichthums.“ Leider ist der Arbeiter den Besitzenden oft nur eine Maschine; sie nehmen an seinem Wohl und Wehe keinen andern Antheil, als soweit dadurch ein neuer Erwerb gemacht wird. Er betrachtet daher die Reichen als eine geschlossene Phalanx, die ihm stets feindselig gegenüber stehe, die sich auf die gesetzlich garantierte Ausschließlichkeit ihres Besitzes berufe und für seine Bitten, für seine Noth, für seinen Jammer nichts habe, als kalte Worte und harte Zurechtweisungen. Die Ansicht ist vorhanden, wir finden sie da, wo große Fabriken ihre weiten Säle mit Arbeitermassen gefüllt haben; wir finden sie sogar im niedern Handwerkerstande und allenthalben mit dem Mangel an gesunder Bildung und Einsicht in die bürgerlichen Verhältnisse verbunden. Diese Ansicht fällt in Staub, wenn der moralische Einfluß erworben ist, den der Arbeiter der allseitigen und sichtbaren Theilnahme an seinem Loos einräumen wird. Dieser moralische Einfluß besagt Alles; einmal errungen, bildet er einen Zirkel, der fernerhin Ursache und Wirkung zugleich ist. Aus ihm werden alle die tausend Mittel und Wege hervorquellen, welche das Wohl der arbeitenden Klassen begründen. Die jähe Kluft zwischen Reichthum und Armuth wird sich mindern und das Kalte und Herzlose ihrer äußern Unabwendbarkeit wird verschwinden. An die Stelle der Feindseligkeit tritt jenes gemilderte, versöhnliche, wohlwollende Verhältniß, das keine Gesetzgebung bewirken kann, weil sie es nur mit erzwingbaren, nicht mit Lieb- & Pflichten zu thun hat. (Fortsetzung folgt.)

Merseburg. Die zweite Land-Ephorie Halle ist provisorisch von der Stadt-Ephorie getrennt und die vorläufige Verwaltung der ersteren dem Archidiaconus Dryander in Halle übertragen worden, während die interimistische Verwaltung der letzteren dem Pastor Böhm e selbst verbleibt.

Der Pastor senior zu Böschen, Ephorie Schkeuditz, Johann Wilhelm Marx, ist am 27. December v. J. in einem Alter von 73 Jahren gestorben.

Naumburg. Der Land- und Stadtgerichtsrath Selzer zu Erfurt ist zufolge Reskripts vom 8. November v. J. zum Direktor des Land- und Stadtgerichts in Aschersleben ernannt.

Dem Patrimonialrichter, Oberlandesgerichts-Referendar Hesse ist die Verwaltung des Patrimonialgerichts Nausitz den 22. November v. J. mit übertragen.

Die bisher gemeinschaftlich verwalteten Patrimonialgerichte der Ämter Schraplau, Hedersleben und Großförner werden künftig getrennt, und zwar:

a) das des Oberamts Schraplau, das für das Rittergut Möllendorf mit Neuaaseburg und das für das Rittergut Ködgen, von dem Justizamtmann Zimmermann, wohnhaft zu Eisleben,

b) das des Unteramts Schraplau oder Egdorf, das der Ämter Hedersleben und Großförner von dem Justizamtes-Professor Bank,

verwaltet laut Reskesses vom 9. September und bestätigt den 20. December v. J.

Die hiesigen Oberlandesgerichts-Referendarien Bruno Wilhelm Julius Rockstroh, Friedrich Adolph Hesse, Ernst Adolph Richter I., Friedrich Bernhard Wagner, Heinrich August Köllig, sind den 24. Nov., resp. 5. und 9. December v. J. zu Oberlandesgerichts-Assessoren ernannt.

Berlin, d. 23. Jan. Se. Excellenz der Ober-Burggraf des Königreichs Preußen, von Brünneck, ist nach Trebnitz, und Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Oberpräsident der Provinz Pommern, von Bonin, nach Stettin von hier abgereist.

In der Pommerschen Zeitung heißt es: Von der Wirklichkeit des seit 2 Jahren für die ehemals kaum 200 Köpfe starke Gemeinde in Pommersch-Stargardt angestellten Kaplans Thomas, der gegen Könige geschrieben hat, erfuhr der Einsender dieser Zeilen in Stargardt vor etwa 6 Wochen, daß durch seine Werbungen und sein eifriges Proselytenmachen sich die katholische Gemeinde in der kurzen Zeit bis auf 600 Köpfe vermehrt hatte und noch immer vermehrt. Die Uebergetretenen waren meist Leute aus den niederen Ständen. Als ein sehr wirksames Mittel für seine Zwecke benutzte der Kaplan Thomas eine von ihm angelegte Freischule für Kinder. Die Vergrößerung der katholischen Gemeinde hat denn auch den Bau einer Kirche nothwendig gemacht, nachdem die Jahrhunderte lang für den Gebrauch des katholischen Gottesdienstes zureichende Kapelle jetzt nicht mehr die Gemeinde faßt.

### Schweiz.

Nicht nur an die Katholiken von Schwyz und Graubünden, sondern auch an diejenigen von Uri, Unterwalden, Appenzell J. R. und Zürich hat der Bischof von Chur unter dem 4. d. M. eine durch die Geistlichkeit auf allen Kanzeln zu verkündende Erklärung über die Jesuitenwirren erlassen. Sie lautet folgendermaßen: „Wer die Ereignisse, welche vorigen Monat im Kanton Luzern stattgefunden, im Zusammenhang mit allen Umständen genauer in's Auge faßt, kann unmöglich verkennen, daß es nicht nur auf den Kanton Luzern, als katholischen Vorort, sondern auf Unterdrückung und Beknechtung aller Katholiken und ihrer Religion in der ganzen Eidgenossenschaft, sowie auf den Sturz des sämtlichen friedliebenden Vaterlandes abgesehen war. Wer aber auf der andern Seite die wunderbare Rettung aus der drohenden Gefahr beherzigt, der muß mit Judith (XVI. 2.) ausrufen: „Der Herr ist es, der Kriege zernichtet; unfer Erretter heißt — Herr, der Allmächtige.“ — Welches, die drohende Gefahr von Seite

der Feinde der Religion und der rechtmäßigen Regierungen sowohl, als die alle Erwartung überragende Hülfe und Rettung von oben, verdient unsere ganze Aufmerksamkeit; jene erhelcht unsere Voracht, diese unsern Dank. Die Feinde der Religion und des Vaterlandes sind noch nicht ganz unschädlich gemacht; es hat sich ihre Wuth nur noch mehr entflammt; ein wiederholter Angriff von daher und ein furchtbares Gelingen dürfte um so mehr zu befürchten sein, je weniger wir uns die Erfüllung der schuldigsten Dankpflicht gegen Gott und seine erbarmende jungfräuliche Mutter würden angelegen sein lassen. Es wird deshalb der sämmtlichen hochw. Kuratgeistlichkeit zur Pflicht gemacht, bei allen schlechten Anlässen die ihrer Seelsorge anvertrauten Gläubigen zum heiligen Gebete und zur Dankbarkeit gegen Gott aufzumuntern."

### Frankreich.

Paris, d. 19. Januar. Bei Abstimmung der Adresse in Antwort auf die Thronrede bei Eröffnung der legislativen Session für 1845 in der Pairskammer war die Zahl der schwarzen Kugeln (114 gegen 39) diesmal stärker, als noch bis daher unter dem Ministerium Guizot der Fall gewesen; die Adresse wurde im November 1840 gegen acht schwarze Kugeln angenommen; im Januar 1842 gegen nur eine solche Kugel, 1843 gegen 33 und 1844 gegen 14; man darf aus der diesjährigen Abstimmung schließen, daß die Coalition selbst in der sonst ultra-ministeriellen Pairskammer Fortschritte gemacht hat; die 39 Pairs, welche gegen die Adresse votirt haben, sind dem Cabinet Guizot entschieden feindlich gesinnt. — Die votirte Adresse wird heute Abend um 9 Uhr durch die große Deputation der Pairskammer dem König überreicht.

Die Stärke der französischen Armee in Algerien ist jetzt folgende: Division Algier 37,000 Mann, Division Oran 29,500 Mann, Division Konstantine 24,500 Mann; zusammen 91,000 Mann. Davon sind für den Augenblick dienstunfähig 13,000 Mann, bleibt somit die effektive Streitmacht 78,000 Mann. Die Zahl der Pferde beträgt 16,000, der Maulthiere 5000.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 17. Jan. Der Lord-Lieutenant von Irland, Lord Heytesbury, hat an den Erzbischof Murray geschrieben, es habe nie in der Absicht der Regierung gelegen, Unterhandlungen über ein Konkordat für Irland mit dem römischen Hofe anzuknüpfen.

### Bermischtes.

— Die in Leipzig mit angeblich falscher, d. h. nicht der vorschriftemäßig katholischen Censur gedruckte Schrift Kongo's an die niedere katholische Geistlichkeit ist nunmehr von der sächs. Regierung, die sie mit Beschlagnahme belegt hatte, völlig verboten worden. Man fragt sich zwar, warum ein ekomunizierter Katholik noch bloß unter katholischer Bücherzensur in Sachsen soll seine Schriften drucken lassen dürfen; allein vorläufig ist damit nicht geholfen. In den Berliner Zeitungen dagegen ist dasselbe Schriftchen mit großen Lettern angekündigt. — Die Maßregeln gegen das Einschmuggeln verbotener Bücher nach Rußland sind dahin erleichtert worden (d. h. den Grenzaufsahern), daß dieselben befugt sind, alle Schriften, die in einer Sprache verfaßt sind, welche sie nicht verstehen, als verbotene Bücher zurückzuweisen, event. zu vernichten.

— Die Broschüre „der heilige ungenährte Rock zu Exter und die zwanzig andern heiligen ungenährten Röcke“ findet guten Abgang, denn kaum versandt, ist schon eine zweite „stark vermehrte“ Auflage nothwendig geworden. Das Schriftchen ist in Frankfurt a. M. erschienen.

— Im Jahre 1780 aßen in England 6 Millionen Menschen  $1\frac{1}{2}$  Mill. Scheffel Weizen. Jetzt werden 15 Millionen Scheffel von 16 Mill. Menschen gegessen. Der Fleischverbrauch ist um das Vierfache, und nach Köpfen um das Doppelte gestiegen. Die Schafe wogen 1750 nur 25 Pfund, im Jahre 1844 dagegen durchschnittlich 80 Pfund. Die Rente ist von 25 Mill. auf 95 Mill. gestiegen. Die Spindel und die Dampfkraft haben die Armeen und Flotten Englands zu ihrem Ruhme geführt und den Wohlstand des Landes hervorgerufen. Die Landwirthschaft ohne Industrie ist roh und macht roh. Nur die Industrie vermag sie zu veredeln. Seit 1760 ist die Bevölkerung in Schottland von 1 Mill. auf  $3\frac{1}{2}$  Mill., der Körnerertrag von 3 auf 10 Körner, der Fleischverbrauch auf das Dreifache und die Bodenrente von 1 auf 11 Mill. gestiegen. Dem schottischen Grundbesitzer ist demnach der Antheil des Löwen zugefallen.

— Berlin. Die Naturgeschichte ist um eine neue Spezies von Hasen bereichert worden; ein Wildprethändler zeigt in unsern Blättern an, daß alle Tage bei ihm frische „Eisenbahn-Hasen“ zu haben sind.

### Bekanntmachungen.

Substitutions-Patent.  
Ertheilungshalber sollen auf  
den 26. Februar d. J. von Vormittags  
10 Uhr ab

die zum Nachlasse des Bergmann Samuel Herbst zu Gerbstädt gehörigen Grundstücke, a's:

ein Wohnhaus auf der Breite hier selbst, sub Nr. 193. Bd. VI. des Hypothekenbuchs über die Häuser der Stadt Gerbstädt eingetragen und nach Abzug der Lasten auf 150 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. taxirt; zwei Gärten am Schießhause hier selbst, sub Nr. 231. Bd. III. des Hypothekenbuchs über die Grundstücke der Gerbstädter Flur eingetragen und nach Abzug der Lasten auf 72 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. gewürdet,

im Wege der freiwilligen Substitution an hiesiger Gerichtsstelle verkauft werden.

Gerbstädt, den 8. Jan. 1845.

**Königl. Preuss. Gerichts-  
Commission.**

In der Umgegend von Dessau ist ein Freigut mit circa 300 Morgen Acker — durchschnittlich guter Roggenboden — und 36 Morgen zweischürige Wiesen, nebst vollem Inventar und Viehbestand, sofort billig zu verkaufen. Wo? — sagt die Expedition dieser Blätter.

Ein Sommerlogis, bestehend in einer freundlichen Stube nebst einigen Kammern, Garten-Pavillon und gemeinschaftlicher Garten-Promenade, ist vom 1. April an im Lutherschen Garten vor dem Obersteinthore zu vermieten.

### Goldleisten

in neuer Sendung empfing und stellt die billigsten Preise im Ganzen und Einzelnen die Papierhandlung von **Th. Henning**, Leipzigerstraße.

### Contract-Ankauf von Kunkelrübren.

Die Herren Oekonomen der Stadt und Umgegend, welche zu nächstem Herbst Kunkelrübren für unsere Fabrik zu bauen wünschen, ersuchen wir nun möglichst bald nähere Rücksprache deshalb mit uns zu nehmen.

### Die Direction der Hallischen Ruckerfiederei-Compagnie.

Bei einer repräsentativen in der Stadt findenden Pensionäre anständiges Unterkommen und zweckmäßige Aufsicht. Das Nähere auf dem Waisenhause beim  
Inspector Liebmann.

Bei E. Franke in Quedlinburg  
ist erschienen und durch jede Buchhandlung  
zu beziehen:

## Johann von Leyden.

Eine Geschichte fürs Volk  
von

J. C. Wallmann.

geh. 7 $\frac{1}{2}$  Sgr.

(Den 40 Professionisten in Köthen gewidmet.)

In Halle vorräthig bei

Nich. Mühlmann,  
(Brüderstr. Nr. 225.)

Ein ordentliches Mädchen, welches in  
der Küche und in allen Hausarbeiten er-  
fahren ist, wünscht in einer andern Stadt  
oder auf einem Landgute ein Unterkommen.  
Zu erfragen bei der Gesinde-Vermietherin  
Fleckerling auf dem kleinen Sandberg  
Nr. 270.

## Echte Altenburger Schnupf- tabacks-Dosen

in den neuesten Dessins, mit und ohne  
Malerie, in großer Auswahl zu soliden  
Preisen empfiehlt

F. C. Spieß in der alten Post.

## Dampf-Caffee

vom feinsten ostind. Caffee gebrannt,

à Pfd. 10 Sgr.,

an Wiederverkäufer bei Abnahme von 10  
Pfd. billiger, bei

Robert Lehmann,  
gr. Ulrichstraße und Klausthor in Halle.

Dieses Präparat hat den Vorzug vor  
andern Dampf-Caffee's, daß es stärker und  
reiner von Geschmack ist, da, wenn der  
Caffee längere Zeit gebrannt, viel von dem  
feinen Aroma verloren geht, und durch  
Einwirken der Luft das Del, was bei dem  
Brennen heraustritt, leicht ranzig wird.

## Münchener Sparlichte

5 Pfd. für 1 Thlr.

Um jeder Concurrnz zu begegnen, ver-  
kaufe ich

weiße Berliner Lichte à Pfd. 5 Sgr. 4 Pf.  
weiße trockene Talgseife à Pfd. 4 Sgr. 4 Pf.

Robert Lehmann.

## Emaillirtes Kochgeschirr

aus den besten Schmelzhütten zu Fabrik-  
preisen bei

Robert Lehmann.

Einen Lehrburschen sucht der Stellma-  
chermeister Jänicke, an der Ulrichskirche  
Nr. 392.

## Handlungslehrling gesucht!

Zum Eintritt auf nächste Ostern suche  
ich für mein Material-, Ausschnittwaaren-  
und Wein-Geschäft einen Lehrling. Der  
Knabe muß der Sohn gebildeter, auswär-  
tiger Eltern, gesund und von gefälligem  
Aeußern sein, und die nöthigen Vorkennt-  
nisse besitzen.

Bitterfeld, den 22. Jan 1845.

W. A. Pfordte.

Bei E. A. Schwetsche und Sohn in  
Halle und bei G. Reichardt in Eis-  
leben und Sangerhausen ist zu haben:

E. D. Fromberg: Handbuch der

## Glasmalerei.

Oder: Gründliche Anweisung, die Glas-  
malerpigmente und Flussmittel darzustellen,  
dieselben nach den verschiedenen Manieren  
der Glasmalerei auf's Glas aufzutragen  
und mittelst des Schmelzbrandes auf dem-  
selben zu fixiren, nebst einer genauen An-  
gabe, den Trockenschrank, den Schmelz-  
ofen und den Muffelofen auf die zweckmä-  
sigste Weise zu konstruiren. Mit Benutzung  
der besten englischen, französischen und  
deutschen Materialien, so wie auch eigener  
Erfahrung bearbeitet. Mit 2 Tafeln Ab-  
bildungen. 8. Geh. 20 Sgr.

Die Glasmalerei ist bei uns, von den  
schönsten Hoffnungen umgeben, wieder er-  
standen; sie hat eifrige und glückliche Pfler-  
ger gefunden, welche bereits bedeutende  
Kunstwerke geschaffen haben; die neuern  
Glasgemälde zeichnen sich durch Klarheit und  
Wiedergabe aller, auch der schwierigsten,  
Farben und durch wahren Kunstwerth vor-  
theilhaft aus. Nicht wirklicher glauben wir  
zu ihrer Verbreitung mit beitragen zu kön-  
nen, als wenn wir die Verfahrungsarten,  
deren sie sich bedient, in vorstehender Schrift  
ganz offen darlegen.

Auf einem Rittergute wird ein Lehrling  
von guten Eltern und mit den nöthigen  
Schulkenntnissen versehen, ohne Lehrgeld,  
gesucht. Wo? erfährt man auf portofreie  
Anfragen beim Getreidehändler A. Ebert  
in Merseburg.

## Ranze unverwüßliche luftige Seifen,

welche sich nie verunreinigen, à Stück  
12 $\frac{1}{2}$  Sgr., wurden wieder fertig bei

F. C. Spieß in der alten Post.

Ein junger Bulle, zur Fortzucht tauglich,  
wird zu kaufen gesucht vom Rittergute  
Canena bei Halle.

Sonntag Concert in der Weim-  
traube. Stadtmusikchor.

Sonntag Concert im Hôtel de  
Prusse.

Gute Schweinsborsten fauft  
zum höchsten Preis G. Föse,  
Halle, dicht am Roland.

## Theater in Halle.

Sonntag den 26. Jan.: **Kabale und  
Liebe**; ein bürgerliches Trauerspiel in  
5 Akten von Schiller.

Villets zu Duzenden, halben Duzen-  
den und einzeln, sowie auch Villets für die  
Herren Studirenden, sind im Theaterbureau  
(Gasthof zur Stadt Hamburg, Nr. 21)  
zu nachstehenden Preisen zu haben:

Parquet und Parterre: Logen à Duzend  
zu 4 Thlr., einzeln 11 Sgr.

Erster Rang, Seiten-Logen à Duzend  
zu 3 Thlr. 15 Sgr., einzeln 9 Sgr.

Dr. Fr. Lyncker.

Ein Lehrling von ordentlichen Eltern  
kann sogleich in die Lehre treten bei dem  
Fleischermeister Göbke,  
Strohhof, Litiengasse Nr. 2065.

Einen Lehrling sucht unter annehm-  
lichen Bedingungen der Sattlermstr. Rud-  
loff, große Klausstraße.

## Kleesaamen-Verkauf.

20 Wispel sehr guten, reinen, neuen  
Esparsette verkauft

Heinrich Schröder in Eönnern.

Ein passender Mann wird als Schaf-  
knecht gesucht; nähere Auskunft ertheilt  
hierauf die Gutbesitzerin Wittwe Kunze  
in Büschdorf bei Meideburg.

Eine in der Mitte der Stadt Halle  
liegende, mit doppelter Feueranlage und  
guter Nahrung versehene Schmiede soll zu  
Ostern verpachtet werden. Das Nähere  
durch den Auctionator Wächter, Spiegel-  
gasse Nr. 40 b.

Eine noch sehr wenig gefahrene leichte  
einspännige Halbhaife, auf Druckfedern  
mit eisernen Achsen, modern und dauerhaft  
gearbeitet, sowie ein billiger leichter einspän-  
niger Korbwagen und ein Korbschlitten, sind  
zu verkaufen bei Fehling, großer Sand-  
berg Nr. 261.

Beilage

Sonnabend, den 25. Januar 1845.

### Schweiz.

Bern. Auf die Beschwerde der Luzerner Regierung, daß die dortige Bevölkerung schon wiederholt durch Lärm in hiesigen Grenzgemeinden aufgeschreckt und getäuscht worden sei, hat der Regierungsrath angemessene Weisung ertheilt, daß solche Beunruhigungen in Zukunft unterbleiben.

### Frankreich.

Paris, d. 19. Jan. Graf Molé wird wegen seiner Verzagtheit, nachdem er anfangs sich keck an die Spitze der Opposition gestellt, von den Oppositionsblättern hart mitgenommen; das Journ. d. Débats zieht eine Parallele zwischen seinem und Guizot's Benehmen in dieser Debatte, die für den Grafen nicht sehr schmeichelhaft ist. Graf Montalivet votirte offen für das Ministerium.

Das Ministerium soll sehr ungünstige Nachrichten aus Otaihiti erhalten haben, die es jedoch sorgfältig verheimlicht; der Krieg mit den Eingebornen dauert fort; Königin Pomare soll ihre Wiedereinsetzung abgelehnt haben, wenn nicht früher alle Franzosen die Insel verlassen.

### Amerika.

London, den 19. Januar. Man versicherte heute, daß der englische Gesandte in Washington seine Pässe erhalten habe in Folge einer lebhaften Diskussion, die er mit dem Staatssecretair der Verein. Staaten, Hrn. Calhoun, gehabt. Er soll in dieser Unterredung erklärt haben, daß, wenn die Vereinigten Staaten auf dem Plan einer Aufnahme Texas in die Union fortbeständen, England seiner Seits auch die Pläne wieder aufnehmen würde, denen es zu seinem Leidwesen nur auf die Vorstellungen entsagt habe, welche ihm die Vereinigten Staaten gemacht. In Folge dieser Erklärung soll der amerikanische Minister, nachdem er den englischen S. sandten aufgefodert, seine Drohungen zu verwirklichen, demselben angekündigt haben, daß er nur seine Pässe zu fordern hätte. Obwohl diese Nachricht aus guter Quelle kommt, bedarf sie doch wohl noch sehr der Bestätigung.

### Bermischtes.

— Einen belläufigen Begriff vom Straßenverkehr Londons kann man sich machen, wenn man hört, daß in Folge eines gebrochenen Karrens auf der Westminsterbrücke der Verkehr ins Stocken gerieth und zwei Stunden brauchte, um wieder frei zu werden, während welchen vier Chaisen eingedrückt, mehrere Pferde und Menschen verwundet worden, von welchen zwei als todesgefährlich ins Hospital gebracht werden mußten.

— Am 5. Jan. gab es in Böhmen nur noch 12 an der Kinderpest erkrankte Stücke. Seit dem Seuchenausbruch bis zum 5. Jan. 1845 zählte man zwar 139 von der Seuche heimgesuchte Ortschaften. Allein 44 Orte konnten mittlerweile mit voller Beruhigung als seuchefrei erklärt, und der Verkehr mit denselben wieder freigegeben werden.

— Algier. Eine neue Statistik schätzt die Einwohnerzahl der ganzen von uns besetzten Regentchaft von Algier auf 6 Mill., worunter nur 170,000 Europäer. — Aus Frankreich wurden während des Jahres 1844 für 51,126,737 Fr. Waaren zu uns eingeführt, worunter für 41,421,737 Fr. französische Fabrikate. Aus Algier wurden im Jahre 1844 nur für 2,894,792 Fr. eingeführt. Von 3,314,916 Fr. aus Frankreich nach Algier eingeführtem Korn waren nur für 3570 Fr. französisches Getreide. Fremdes Korn versorgt also jetzt die ehemalige Kornkammer der Römer. Der beträchtlichste hiesige Ausfuhrartikel nach Frankreich besteht in rohen Fellen, nämlich für die Summe von 1,339,261 Fr. — Aegypten allein lieferte im Jahr 1843 für 6,944,032 Fr. startige Früchte, obgleich mit einer guten Kolonisation das algierische Gebiet sehr wohl solche Früchte liefern könnte.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 23. Jan.

Fonds.	Sf.	Pr. Cour.		Actien.	Sf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	100 1/8	99 3/8	Berl. Potsd.	5	197 1/2	196 1/2	
Preuß. Engl.				do. do. P. Obl.	4			
Oblig. 30.	4	—	—	Magd. Leipz.	—	184 1/2	—	
Präm. Sch. d.				do. do. P. Obl.	4		103 1/2	
Seehandl.	—	94	—	Brl. Anhalt.	—	151	—	
Kurs u. Km.				do. do. P. Obl.	4	—	—	
Schldsch.	3 1/2	—	99 1/8	Düss. Elberf.	5	99 1/2	98 1/2	
Brl. St. Obl.	3 1/2	100 1/4	99 3/4	do. do. P. Obl.	4	99 1/4	98 3/4	
Dnj. do. i. Zh.	—	48	—	Rheinische	5	92 1/2	91 1/2	
Wäyr. Pfr. do.	3 1/2	99	—	do. do. P. Obl.	4	—	98 3/4	
Größ. Pfr. do.	4	—	103 3/4	do. v. St. gar.	3 1/2	96 1/4	—	
do. do.	3 1/2	97 3/4	—	Brl. Frankf.	5	—	159	
Däyr. Pfr. do.	3 1/2	—	100	do. do. P. Obl.	4	—	—	
Pomm. do.	3 1/2	100 3/8	99 7/8	Oberhsief.	4	121 1/2	120 1/2	
K. u. Km. do.	3 1/2	100 1/2	100	do. L. H. eing.	—	110 1/2	—	
Schles. do.	3 1/2	99 3/4	—	B. Stett. L. A.	—	—	126	
Gold al. marc.	—	—	—	do. do. L. B.	—	—	126	
Grdrchs'or.	—	137 1/12	13 1/12	Magd. Hbf.	4	111 1/4	—	
And. Goldm.	—	—	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	
à 5 Zhr.	—	11 3/4	11 1/4	do. do. P. Obl.	4	—	—	
Disconto.	—	3 1/2	4 1/2	Bonn Köln.	5	—	—	

### Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.)

Halle, den 23. Jan.

Weizen	1	15	1/2	—	1	20	1/2	—	1
Roggen	1	5	—	—	1	8	—	—	9
Gerste	1	2	—	—	1	5	—	—	—
Hafer	—	16	—	—	—	21	—	—	3

Magdeburg, den 23. Jan. (Nach Bfstein.)

Weizen	32	—	35 1/2	1/2	Gerste	25	—	29	1/2
Roggen	28	—	30 1/2	—	Hafer	15	—	16 1/2	—

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.  
am 23. Januar: 28 1/2 Zoll unter 0.

**Fremdenliste.**

Angelommene Fremde vom 28. bis 24. Jan.

**Im Kronprinzen:** Hr. Buchfabr. Hundrich a. Burg. Die Hrrn. Kaufm. Sander a. Kassel, Friedmann a. Berlin, Cantor a. Naumburg. Die Hrrn. Partik. Kettner a. Leipzig, Schmidt o. Nürnberg, Reumann a. Alstedt. Hr. Fabrik. Bleicher a. Pforzheim.

**Stadt Zürich:** Hr. Gutsbes. v. Wille a. Dresden. Hr. Gastgeber Kunz a. Quersfurt. Die Hrrn. Kaufm. Grefenhagen a. Berlin, Tillmanns a. Elberfeld, Beschüs a. Berlin, Meyer a. Düsseldorf, Siebert a. Magdeburg, Kran a. Leipzig. Hr. Dr. med. Weber a. Hildesheim. Hr. Architekt Pelling a. Bremen.

**Englischer Hof:** Hr. Gutsbes. Petrowsky a. Moskau. Hr. Dr. med. Schwächten a. Lübeck. Hr. Faktor Martini a. Rothenburg. Die Hrrn. Kaufm. Schäffer a. Aachen, Voigt a. Frankfurt.

**Soldnen Ring:** Die Hrrn. Kaufm. Zeyperfeld a. Würden, Schwade a. Plauen, Pritca a. Berlin, Schönmann a. Radeberg.

**Soldnen Löwen:** Hr. Kaufm. Meisner u. Hr. Ref. Meier a. Naumburg. Hr. Fabrik. Besner u. Hr. Maler Lohmeier a. Berlin. Die Hrrn. Kaufm. Reichardt a. Meiningen, Anschüg a. Apolda. Hr. Gutsbes. Wimmer o. Starkeode. Hr. Commis. Beck a. Schaaffeldt.

**Schwarzen Bär:** Hr. Gerbermstr. Braune a. Freiburg. Hr. Literat Unger a. Berlin. Hr. Cellermstr. Benzel a. Wittenberg. Hr. Cand. Prinz a. Coburg.

**Stadt Hamburg:** Die Hrrn. Kaufm. Aderfeld a. Nordhausen, Kfner a. Frankfurt. Hr. Fabrik. Amlung a. Cöln. Hr. Partik. Dritow a. Posen. Hr. Gutsbes. Heinert a. Heiligenbrunn. Hr. Prof. Broinlow a. Haag.

**Soldnen Kugel:** Hr. Dekon. Feldmann a. Fulda. Hr. Kaufm. Wittmer a. Dublin. Hr. Schiffseigner Rähsmann a. Naumburg. Hr. Fabrik. Köblich a. Berlin. Hr. Chirurg. Dennhardt a. Nordhausen.

**Bekanntmachungen.**

**Muschholz-Auction.**

Auf der Marke Oppin, Communhaide der Stadt Kemberg, sollen

Donnerstag, den 30. Januar d. J., circa 250 eiserne Brettlöcher und Muschstücke meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Kauflustige wollen sich am genannten Tage Vormittags 9 Uhr auf Oppiner Mühle gefälligst einfinden.

Kemberg, den 22. Januar 1845.  
**Der Magistrat.**

Zur gütigen Beachtung empfehle ich das von mir neu eingerichtete Meublemagazin mit einer Auswahl moderner und guter Meubles zum billigsten Preise in der großen Märkerstraße nahe am Markt.  
Gygas, Tischlermstr.

Eine gute Stelle findet ein Tischlerlehrling bei mir.  
Gygas, Tischlermstr.

**Hamburger Rauchfleisch** ausgezeichnet schön, empfiehlt billigst  
Carl Kramm.

Eine anständige Familien-Wohnung ist nahe am Markt in der großen Märkerstraße Nr. 459 zu vermieten.

Auf dem Rittergute Wigenburg bei Quersfurt steht ein 2 1/2-jähriger schön gewachsener, schwarzbrauner Zuchtbulle, Schweizerstrieß. Kreuzung, zum Verkauf.

Von den neuen engl. Gährungs- u. Maischmethoden für

**Brennereibesitzer u. Branntweimbrenner**

die ohne andre Hefe egal, mindestens 650 bis 700% Alkohol aus den Schffel. Kartoffeln geben u. in jeder Brennerei anwendbar sind etc., empfang eine frische Sendung, pro Exemplar zu 5 Fd'or, unter völlig. Garantie, die Commiss.-Handlung von G. Voigt in Danzig.

**Große u. kleine Landgüter,** städtische u. ländl. Grundstücke

jeder Art, in allen östl. u. nördl. Provinzen hat stets u. vielfach das Commiss.- u. Sped.-Groß-Handl.-Comtoir von G. Voigt in Danzig dergestalt zum billigsten Verkauf, daß wohl fast nie ein Käufer unbefriedigt bleiben wird, besonders wenn Kauflustige sich gleich, ohne irgend eine vorherige zwecklose, gewöhnlich nur zeltraubende, oft weiltläuft., kostspiel. Correspondenz persönlich bei ihm melden.

**Für Bäcker, Conditoren etc.**

gingen eine neue Art Kunst-Hefen- oder Bärmittel, (wodurch man billig, mehrere Quart für wenige Pfennige u. sehr einfach, in eiskalt. Backstuben, die schönste, rundeste Gahre, das größte, wohlschmeckendste, schneeweisse Gebäck erhält, u. der angestellte Teig bei 15stündiger Gährung nicht säuert) ein u. sind in der Commiss.-Groß-Handlung von G. Voigt in Danzig, zu 5 Thlr. das Stück, zu haben.

Sonntag Concert im Hotel zur Eisenbahn. **Stadtmusikchor.**

**Verkauf.**

Das in der ehemaligen Amts-Vorstadt zu Dommisch belegene Weinberg-Grundstück, bestehend aus dem Wohnhause mit 3 Stuben nebst Kammern, 1 Saal, 1 Keller, 1 Stak, 1 Scheune, 1 Wassergraben, 1 Thongrube, 1 großen Garten mit 7 Morgen gutem unter den Pflug getriebenem Land, worauf 200 Stück gute tragbare Obstbäume stehen, u. s. w., soll veränderungshalber auf den 3. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr im Gasthose zum rothen Hirsch in Dommisch an den Bestbietenden verkauft werden. Kauflustige wollen sich daher am gedachten Tage und Stunde gefälligst einfinden. Der Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Dommisch, den 22. Jan. 1845.

Im Auftrage des Eigenthümers:  
der Getreide-Einkäufer A. Liebmann  
in Prettin.

Es ist am Donnerstag Abend vom Jägerberg durch die große Ulrichstraße bis nach dem Markte eine goldene Damenuhr nebst goldenen Haken mit Granaten besetzt, worauf die Buchstaben C. H. v. d. S. gravirt sind, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen eine sehr gute Wohnung in Nr. 192 am Markt abzugeben.

**Türkischen Taback à Pfd. 1 Thlr. Wanstaff Taback à Pfd. 20 Sgr.** empfiehlt

**Friedr. Ant. Spieß,**  
Rannische Straße.